

### **Die Feier des silbernen Priesterjubiläums von Pfarrer Kirsch, Chemnitz**

Die St. Joseph - Gemeinde in Chemnitz beging am vergangenen Sonntag die Feier des silbernen Priesterjubiläums ihres Pfarrherrn, Erzbischof Ludwig Kirsch. Alle Schichten der großen Pfarrfamilie nahmen innigen Anteil an diesem Priestergedenktage, zu dem auch Abordnungen aus allen Gemeinden erschienen waren, in denen Pfarrer Kirsch früher so segensreich wirkte. Desgleichen bewiesen die katholischen Müttervereine im Bistum Meißen ihre treue Verbundenheit mit ihrem Diözesanpräses an seinem Jubeltage. Wenn der Jubilar auch das schönste Geschenk seiner Gemeindemitglieder zum Ehrentage im Empfang der heiligen Sakramente sah, so sind doch auch die zahlreichen materiellen Jubiläumsgaben Ausdruck und Versicherung der Liebe, Treue und Dankbarkeit, deren sich Pfarrer Kirsch bei allen erfreut, für die er in 25 langen Priesterjahren arbeitete.

In liebevoller Weise waren das Innere von Kirche und Pfarrhaus ausgeschmückt. Das schmucke Gotteshaus war mit Gläubigen dicht gefüllt, als die Geistlichkeit – an der Spitze Propst Beyer, Dresden – den Jubelpriester in feierlichem Zuge mit Bannern und Fahnen unter Glockengeläute und Orgelklang feierlich zum Chor der Kirche geleitete. Hier überreichte Kaplan Anger Pfarrer Kirsch im Namen der Gemeinde mit den herzlichsten Glück – und Segenswünschen einen prächtigen neuen Messkelch. Anschließend hielt Pfarrer Kirsch sein Jubelamt, bei dem ihm Propst Beyer und die beiden Kapläne von St. Joseph assistierten.

Der Vortrag der Lucienmesse von Witt durch den Kirchenchor von St. Joseph war ein künstlerischer Genuss. Chor, Orchester wie Dirigent (Kantor Just) verdienen in gleicher Weise uneingeschränktes Lob. Den Sinn dieses Freuden – und Gnadentages in St. Joseph machte die Festpredigt von Propst Beyer, Dresden, anschaulich, der über die Sendung des Priesters in unserer Zeit sprach.

Das Werk der Erlösung der Menschheit fortzusetzen ist des Priesters Aufgabe. Nicht Menschenwitz, sondern Gottes Wahrheit verkündet er im Wirrwarr der weltanschaulichen Tagesmeinungen. Als Gewissen der Welt spricht er: „Es ist dir nicht erlaubt“ oder „Geh hin und tu das gleiche.“ Er bringt Erlösung von Schuld und Fehle und spendet Gottesgnade im heiligsten Sakrament. Das Priesterleben ist schwer, aber schön und eine einzige Freude vor Gott. Propst Beyer beschloss seine Predigt mit der Aufforderung an die Gemeinde von St. Joseph, für ihren Pfarrer zu beten und ihm ihr Vertrauen zu schenken. Zahlreichen Gemeindemitgliedern konnte Pfarrer Kirsch an seinem Jubeltage den Leib des Herrn reichen. Tedeum und sakramentaler Segen beschlossen die Jubelfeier in der Kirche.

Der Abend vereinte Jubelpriester und Gemeinde im Thaliasaal zur weltlichen Festfeier. Mit Erzpriester Neugebauer an der Spitze hatten sich sämtliche Priester von Chemnitz eingefunden; außerdem Propst Beyer, die Pfarrer Mühr und Engel aus Dresden, Pfarrer Kretschmer, Riesa, Pfarrer Weyer, Limbach und Pfarrer Derksen, Reichenbach.

Den musikalischen Part bestritt wieder der Kirchenchor unter Leitung von Kantor Just mit Darbietungen von Liszt (Pater noster und Chorlied aus dem Oratorium „Christus“) und Bruckner ( Tota pulcra). Als Solisten wirkten mit Herr Fuchs ( Sololied aus dem „Messias“ von Händel), Herr Müller (Halleluja von Hummel) und Fräulein Wittek ( Violinsolo). Solisten, Chor und Dirigent ernteten für ihre künstlerischen Darbietungen starken Applaus. Im Mittelpunkt des Abends, zu dessen Beginn Kaplan Kersting den Jubilar, seine Mutter, die Ehrengäste und alle Anwesenden begrüßte, stand die Festansprache von Erzpriester Neugebauer über das Thema „Was ist der Priester für seine Gemeinde und wie soll die Gemeinde zum Priester stehen“. Das Thema „Priester und Volk“ sei heute vielfach zum Problem geworden. Von vielen werde der Priester gehasst, von anderen als Fremdkörper im Volke empfunden. Was der Priester für die Gemeinde sei, habe Paulus mit den Worten ausgedrückt: „ So halte uns nun jedermann für Diener Christie und Ausspender der Geheimnisse Gottes“. Des Priesters Pflicht sei es, die ganze Wahrheit zu verkünden, ob gelegen oder ungelegen. Er sei bestimmt, der Gemeinde die Gnaden durch die Sakramente zu spenden. Die Gemeinde ihrerseits habe die Pflicht, sich belehren zu lassen, die Gnadenmittel, die der Priester spendet, zu benützen. Gläubig solle sie auf den Priester hören und ihn ehren. Zum Schluss sprach Erzpriester Neugebauer im Namen aller Anwesenden sowie der Priester von Chemnitz dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche aus und versicherte, dass alle für ihn beten wollten, dass Gott ihm noch lange Kraft und Freude gebe im heiligen Priestertum und seine Arbeit mit seiner Gnade segnen wolle.

Im weiteren Verlauf des Abends sprachen Glückwünsche aus: Pfarrer Mühr, Dresden, für den Zentralverband der Müttervereine Deutschlands und Pfarrer Derksen für die Gemeinde Reichenbach. Zum Beschluss des Abends dankte Pfarrer Kirsch, zugleich im Namen seiner Mutter, für die Glückwünsche und Ehrengaben, die ihm so zahlreich aus Anlaß seines Silberjubiläums aus seiner Gemeinde und den übrigen Gemeinden des Bistums Meißen zuteil geworden waren.